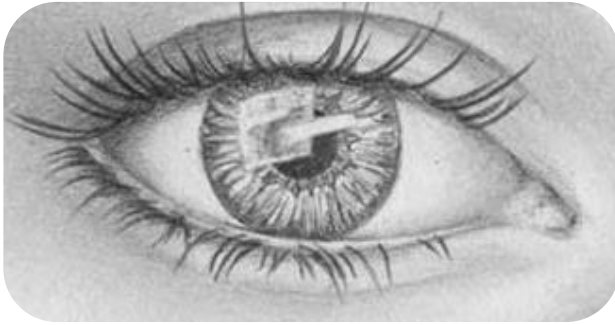


Okuli - meine Augen . . .

Okuli, so heißt der Sonntag an diesem Wochenende Anfang März 2021: Okuli - meine Augen . . .



Aber was sehen unsere Augen? Dafür sind sie doch da: Um zu sehen! Aber was sehen sie, unsere Augen?

Unsere Augen sehen: Geschehnisse in der Welt! Ereignisse in unserem Leben! Realitätsnah, aber auch von der Wirklichkeit entfernt - in Form von Träumen und Visionen.

- Mitunter schauen unsere "Augen" auch tiefer. Auf Gott!? - Im Psalm 25, Vers 15 heißt es, und das ist der Bezug des Namens des 3. Sonntags in der Passionszeit:

***"Meine Augen sehen stets auf den HERRN;
denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen!"***

Ein Wort des **V e r t r a u e n s** eines alttestamentlichen Psalms, innig gebetet von einem innerlich aufgewühlten, massiv schuldig gewordenen Menschen, der seine Schuld nicht mehr ertragen kann:

"Vergib mir meine Schuld, die so groß ist!" (Ps. 25,11b).

Was mag dieser Beter getan, ja verbrochen haben? Was belastet, ja quält sein Gewissen? - Seine Schandtät oder gar seine Schandtaten bleiben unbenannt. Er trägt sie im Herzen, sie lasten auf ihm, sie drücken ihn zu Boden - in den Staub der Erde, in die Grube, ins Grab. Vielleicht sind sie seinen Mitmenschen unbekannt; aber sie quälen sein Gewissen und verfolgen ihn, lassen ihn nicht mehr in Ruhe. Mitunter aber wissen seine Mitmenschen Bescheid, distanzieren sich, verachten das Böse und ebenso seinen Täter.

Was tun? - Nichts kann ungeschehen gemacht werden! - Aber wir können uns stellen! Statt schönzureden: Wahrheitsgemäß benennen!

Statt nach "faulen Ausreden" zu suchen, statt scheinbar oder auch wirklich Mitschuldige aufzuspüren, statt die Verantwortung von sich zu weisen und die eigenen Hände in Unschuld zu waschen: Zur eigenen Schuld stehen UND um Vergebung bitten:



"Vergib mir meine Schuld, die so groß ist!" (Ps. 25,11b).

Nur das ist wirklich heilsam. Nur das hilft weiter und führt ins Leben zurück! - Wer von uns Menschen kann mit einer großen Schuld und/oder Lebenslüge dauerhaft leben? Niemand; deshalb wird die Wahrheit so oft und so lange verbogen, bis man seinen Blick getrübt hat, seine Wahrnehmung getäuscht hat, die Lüge selbst für Wahrheit hält. Aber hilft das? Holt sie, die Lüge, die Schuld uns nicht doch immer wieder ein?



Es ist sehr, sehr wichtig, mit sich selbst und mit seinen Mitmenschen, ebenso mit Gott im Reinen zu sein. So mögen unsere Augen die WAHRHEIT sehen und die Notwendigkeit zur Aussprache samt aufrichtigem Schuldeingeständnis und ehrlicher Vergebungsbitte erkennen. Mögen unsere Augen die Barmherzigkeit Gottes sehen, der in erster Linie kein Richter und schon gar kein Henker ist, sondern ein rettender Heiland. *"Denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen!"*,

so heißt es in diesem Psalm: GOTT wird uns aus den Verstrickungen unserer Schuld herausziehen! GOTT wird uns unseren Strick um unseren Hals abnehmen und uns zum Leben führen.

Bei Judas, dem Verräter Jesu aus dem Jüngerkreis, misslang das. Weil Judas nicht offen war: Zwar hatte er ein Gewissen, zwar sah er seine Schuld und spürte, was er da auf sich geladen hatte, was er da verbochen hatte, was er zerstört hatte, aber er sah GOTT nicht mehr, nur noch sich selbst und sein Elend, so dass er an seine Grenzen kam und nicht mehr konnte: Er wollte sich selbst erlösen!

Erlösen kann uns ausschließlich GOTT: Er macht uns frei - frei sich selbst anzunehmen; frei mit Schuld leben zu können - sowohl mit der eigenen als auch mit der anderen; frei zu glauben, zu hoffen, zu lieben. Frei, sich selbst anzunehmen und seinem Mitmenschen die Hand des Friedens, der Versöhnung, der Hilfe zu reichen. Unser Glaube kann uns unsere Augen öffnen und unseren Augen die Wahrheit vorführen.

*Okuli: "Meine Augen sehen stets auf den HERRN;
denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen!"*

Möge uns dieser Impuls unseres Glaubens helfen . . .

Ihr Pfarrer Uwe Riese